

HastHaeub  
1932

NL Wichert

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 /1980 Nr. 708

# STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM

Sämtliche Zuschriften sind unpersönlich  
an die Direktion zu richten

Telephon Rathaus 35051  
Nebenanschluß 154

Städtische Kunsthalle Mannheim

Herrn

Direktor Prof. Dr. F. Wichert

Frankfurt.a.M.

Grillparzerstr. 54

Betreff: Daumier

Tag 7.X.32.

Vertraulich!

Verehrter Herr Direktor Wichert !

Soeben war der Journalist Peter Heymann, Vertreter der Frankfurter Zeitung, bei mir. Er gab an, von seiner Redaktion beauftragt zu sein, Erkundigungen einzuziehen wegen der Echtheit unseres Michelet Portraits von Daumier. Ob es wahr sei, daß auch dieses Bild zu der grossen Zahl der falschen Daumiers gehöre, von denen beispielsweise die Sammlung Fuchs eine Menge beherberge. Ob es ferner wahr sei, daß André Gill der Maler unseres Michelet Bildes sei.

Ich habe geantwortet, daß wegen der Echtheit mancher dem Daumier zugeschriebenen Bilder in der Tat in Pariser Kennerkreisen Zweifel aufgetaucht seien und daß gelegentlich auch unser Bild ebenso wie der Berlioz ~~Heymann~~ unter den zweifelhaften genannt worden sei. Das Material, auf das man sich stütze, reiche aber meines Erachtens keineswegs aus, um irgend einen schlüssigen Beweis zu erbringen. Ansichten bedeutender Kenner stünden sich gegenüber. Die Sache sei keineswegs spruchreif und auf alle Fälle stelle unser Bild ein grossartiges Kunstwerk dar, dessen Erwerbung zu den glücklichsten Ankäufen der Kunsthalle gehöre.

Soviel habe ich dem Journalisten gesagt. Im  
Vertrauen darf ich Ihnen ergänzend <sup>Kundgeben</sup> ~~mitteilen~~, was Sie ja wohl auch selbst  
schon wissen, daß nämlich Fuchs selbst an der Echtheit des Bildes  
nicht mehr festhält und daß er anscheinend beabsichtigt, in der vor-  
stehenden zweiten Auflage seines Werkes das Bild mit andern preiszugeben.  
Was die Beziehung zu André Gill angeht, so hat mir der Pari-  
ser Händler Herr Wuester einiges Vergleichsmaterial vorgelegt und  
ich muss sagen, daß danach an der Autorschaft Gills nur mit einiger  
Anstrengung gezweifelt werden kann. Allerdings wirkt unser Bild so  
weit man mit Reproduktionen vergleichen kann, qualitativ etwas stär-  
ker, wobei nicht zu vergessen ist, daß Gill als Karikaturist, wenn  
auch im Schatten Daumiers, sich sehr ausgezeichnet hat. Fuchs hat  
mir seinerzeit auch innere biographische Gründe angegeben, die gegen  
die Autorschaft Daumiers sprechen. Er selbst scheint jetzt auch an  
Gill zu glauben. Meier -Gräfe hat ja von Anfang an Zweifel gehabt. =

Ich schreibe Ihnen dies alles, weil es ja unter  
den gegenwärtigen Verhältnissen, bei den scharfen Angriffen gegen die  
modernen Sämlungen, gegen die Ausländerei der Museen u.s.w., insbesondere  
bei dem Verhalten der Nationalsozialisten keineswegs erwünscht ist,  
daß diese Angelegenheit in die Presse kommt und daß von einem gewis-  
sen Teil der Presse in aufgebauschter Weise berichtet wird, Mannheim  
habe einen falschen Daumier für 45.000 Mark gekauft. Leider waren die  
Angaben des genannten Journalisten reichlich exakt und es fiel auf,  
daß gerade der Name Gill genannt wurde. Ein leidenschaftlich entschie-  
denes Bekenntnis zur Echtheit war mir leider schon aus dem Grunde  
dem Journalisten gegenüber nicht möglich, weil eigentlich kein Mensch  
mehr in Kennerkreisen an die Echtheit unseres Bildes glaubt. Ich habe  
längst gefürchtet, daß die Presse einmal sich der Sache bemächtigen

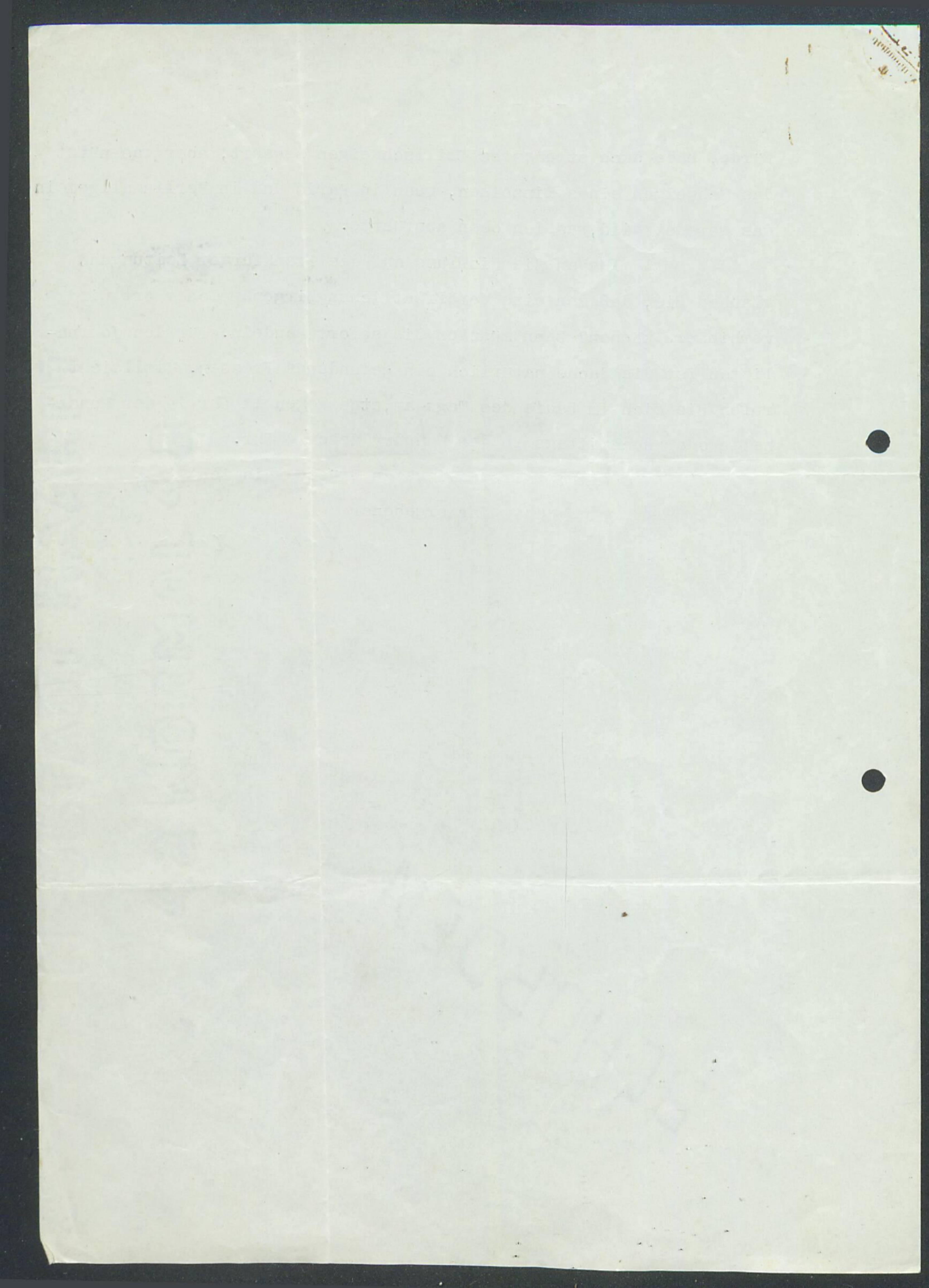
würde, habe auch strengstes Stillschweigen bewahrt, aber was nützt das Schweigen eines Einzelnen, wenn in Paris und in Berlin allgemein das geredet wird, was ich oben ausführte.

Haben Sie Einfluss auf die Frankfurter Zeitung und glauben Sie, daß man eine Veröffentlichung irgendwelcher Art wird verhindern können? Dann müssten Sie sofort handeln. Für den Journalisten ist die Sache natürlich ein gefundenes Fressen. Vielleicht rufen Sie mich im Laufe des Tags an, etwa gegen 11 Uhr in der Kunsthalle oder nachmittags in der Wohnung gegen 4 Uhr.

Mit den freundlichsten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

*Karl Aukamp*



# STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM

Sämtliche Zuschriften sind unpersönlich  
an die Direktion zu richten

Telephon Rathaus 35051  
Nebenanschluß 154

Städtische Kunsthalle Mannheim

Herrn

Prof.Dr.Fritz Wichert  
Direktor der Städts.Kunstgewerbe-  
schule  
F r a n k f u r t a.M.

Grillparzerstrasse 54.

Betrifft: Daumier.

Über die Klämmung auf neuen äußeren  
Übermalungen, Rückstand und Wieder-  
holung, möglicherweise mit Jaan.

Tag 26.X.32.

Verehrter Herr Dr.Wichert !

Anbei meinen Entwurf, den Sie bitte, falls Sie mit dem  
wohl überlegten Wortlaut einverstanden sind, sogleich unterschrieben  
zurückschicken wollen. Sonst bitte Abänderungsvorschläge - und ich  
werde Ihnen dann den endgültigen Wortlaut telefonisch übermitteln. Auf  
alle Fälle hat die Sache grosse Eile. Man meint hier in Mannheim ganz  
allgemein, daß nur eine derartige gemeinschaftliche Erklärung von uns  
beiden die Angelegenheit glatt aus der Welt schafft.

Zu Ihrer Information lege ich die bereits schon einmal  
übermittelten Presseartikel noch einmal bei; sie sind chronologisch  
geordnet und die ausschlaggebenden Stellen habe ich angestrichen. Be-  
denken Sie bei der ganzen Sache wohl, daß es sich in dieser Erklärung  
nur darum handelt, den von Oeser und andern Leuten künstlich geschaf-  
fenen Gegensatz zwischen und beiden auszulöschen. Dieser mehr als üb-  
le Eindruck muss im beiderseitigen Interesse zum Verschwinden gebracht  
werden.

МИНИСТЕРСТВО ИЗДАНИЯ КНИГИ И АУДИОВИДЕНИЙ

Bitte senden Sie mir sowohl die Erklärung wie auch  
die Presseausschnitte umgehend zurück.

Mit den freundlichsten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

*Haslauer*

Einlage! Zeitungsausschnitte